

PCT/DE 01/01303
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



REC'D 04 JUL 2001	
WIPO	PCT

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

**PRIORITY
DOCUMENT**

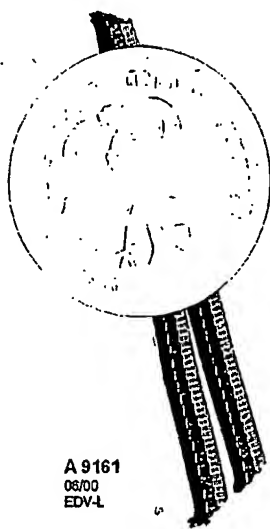
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1 (a) OR (b)

Aktenzeichen: 100 25 706.2
Anmeldetag: 25. Mai 2000
Anmelder/Inhaber: ROBERT BOSCH GMBH,
Stuttgart/DE
Bezeichnung: Wischblatt zum Reinigen von Fahrzeugscheiben
IPC: B 60 S 1/38

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 03. Mai 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Walner



25.05.00 Sa/AK/Mi

5

ROBERT BOSCH GMBH, 70442 Stuttgart

10

Wischblatt zum Reinigen von Fahrzeugscheiben

Stand der Technik

15

20

30

35

Bei Wischblättern der im Oberbegriff des Anspruchs 1 bezeichneten Art soll das Tragelement über das gesamte vom Wischblatt bestrichene Wischfeld eine möglichst gleichmäßige Verteilung des von einem mit dem Wischblatt verbundenen Wischerarm ausgehenden Wischblatt-Anpressdruck an der Scheibe gewährleisten. Durch eine entsprechende Krümmung des unbelasteten Tragelements - also wenn das Wischblatt nicht an der Scheibe anliegt - werden die Enden der im Wischbetrieb des Wischblatts vollständig an der Scheibe angelegten Wischleiste durch das dann gespannte Tragelement zur Scheibe belastet, auch wenn sich die Krümmungsradien von sphärisch gekrümmten Fahrzeugscheiben bei jeder Wischblattposition ändern. Die Krümmung des Wischblatts muß also etwas stärker sein als die im Wischfeld an der zu wischenden Scheibe gemessene stärkste Krümmung. Das Tragelement ersetzt somit die aufwendige Tragbügelkonstruktion mit zwei in der Wischleiste angeordneten Federschienen, wie sie bei herkömmlichen Wischblättern praktiziert wird (DE-OS 15 05 357).

Die Erfindung geht aus von einem Wischblatt nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Bei einem bekannten Wischblatt dieser Art (DE-GM-Schrift 29611722.6) sind die beiden Federschienen durch an ihren beiden Enden angeordnete Querstegen einstückig verbunden. Da sich diese Querstege in der Ebene der Federschienen befinden muß der zwischen den einander zugewandten Längskanten liegende von den Federschienen und den Querstegen umschlossene Schlitz in seinem einen Endabschnitt so erweitert werden, daß eine ordnungsgemäße Montage der Wischleiste im Schlitz möglich ist. Diese Montage-Erweiterung kann jedoch die Federeigenschaften des Tragelements im Hinblick auf das anzustrebende Wischergebnis nachteilig verändern. Auch ist das manuelle Einfädeln der Wischleiste über diese Erweiterung in den Schlitz kostenintensiv.

Vorteile der Erfindung

Bei dem erfindungsgemäßen Wischblatt mit den kennzeichnenden Merkmalen des Anspruchs 1 ist es möglich die Wischleiste von einem Ende des Tragelements aus zwischen die beiden einander zugewandten Längskanten der Federschiene geradlinig einzuführen, wobei deren inneren, freien Randstreifen in die Längsnuten der Wischleiste eintauchen. Diese einfache Montagebewegung kann ohne Schwierigkeiten von einem Montageautomaten ausgeführt werden, wodurch eine erhebliche Kostensenkung erreicht wird. Auch kann die nachteilige Montage-Erweiterung des Schlitzes entfallen, weil die brückenartigen Querstege die geradlinige Montagebewegung der Wischleiste von einem Tragelementende aus ermöglichen.

Wenn die Querstege als separate Bauelemente ausgebildet und mit dem Federschienen fest verbunden sind, ergeben sich Vorteile bei der Wischblattfertigung.

Für die Verbindung zwischen den Federschienen und den Querstegen ist es zweckmäßig, wenn die Querstege an den oberen Bandflächen der beiden Federschienen befestigt sind.

- 5 Eine stabile, dauerhafte Verbindung zwischen den Federschienen und den Querstegen wird durch eine Verschweißung dieser einzelnen Bauelemente erreicht.

- 10 Damit sich das Wischblatt beziehungsweise dessen Wischleiste während des Wischbetriebs störungsfrei der jeweiligen Scheibenkrümmung anpassen kann hat es sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Länge der Federschienen größer ist als die Länge der Wischleiste, weil dann durch entsprechende Ausgestaltungen eine gewisse, vorteilhafte
- 15 Längsbeweglichkeit der Wischleiste gegenüber dem Tragelement sichergestellt werden kann.

- 20 Ein stabiles verwindungsarmes Tragelement wird erreicht, wenn wenigstens an jedem Endabschnitt der beiden zueinander gehörenden Federschienen ein Quersteg angeordnet ist. Je nach Länge des Wischblatt ist es jedoch durchaus denkbar die beiden Federschienen mittels weiteren brückenartigen Querstegen miteinander zu verbinden. Bei kurzen Wischblättern hat es sich gezeigt, dass die Anordnung eines einzigen Querstegs an jedem Endabschnitt des Tragelements zur Erlangung eines stabilen, verwindungsfreien Wischblatts ausreichend ist.

- 30 Eine weitere Stabilisierung des Tragelements wird erreicht, wenn ein im Mittelbereich der beiden zu einander gehörenden Federschienen angeordneter Quersteg als Teil einer Anschlußvorrichtung zum Verbinden des Wischblatts mit dem Wischerarm ausgebildet ist.

5 In Weiterbildung der Erfindung weist wenigstens einer der beiden an einem der Endabschnitte der Federschienen angeordneten Querstege einen mit dessen Mittelabschnitt verbundenen, die ihm benachbarte Stirnseite der Wischleiste teilweise überdeckenden Anschlag auf. Dadurch wird ein Herauswandern der Wischleiste aus dem Tragelement in Längsrichtung des Wischblatts verhindert.

10 Bei der Anordnung von je einem mit je einem Anschlag versehenen Querstegen an den beiden Tragelement-Enden ist im Hinblick auf eine gute Anpassung der Wischleiste an die jeweilige Scheibenkrümmung der Abstand zwischen den beiden Anschlägen größer als die Länge der Wischleiste.

15 Um das Verletzungsrisiko beim Umgang mit dem Scheibenwischer zu senken ist jeder an dem Endabschnitten der beiden Federschienen angeordnete Quersteg mit einer vorzugsweise aus Kunststoff gefertigten Abdeckkappe versehen.

20 Weitere Vorteile während des Wischbetriebs des erfindungsgemäßen Scheibenwischers ergeben sich dadurch, daß die Dicke einer zwischen den beiden Längsnuten in der Wischleiste vorhandenen Wand oder Stegleiste kleiner ist als der Abstand zwischen dem einander benachbarten Längskanten der beiden zueinander gehörenden Federschienen. In Verbindung mit dem Längsspiels der Wischleiste im Tragelement ergibt sich somit eine "freischwimmende" spannungsfreie Wischleiste die sich ohne Beeinträchtigung durch eine Klemmhalterung während des Wischbetriebs dem
30 Scheibenprofil kontinuierlich anpassen kann.

Eine besonders vorteilhafte Weiterbildung des Wischblatts ergibt sich, wenn die über ihre Längserstreckung einen gleichbleibenden Querschnitt aufweisenden Wischleiste eine
35 an der Scheibe anlegbare, leistenartige Wischlippe hat,

welche über eine durch einander gegenüberliegend angeordnete
nutartige Einschnürungen gebildete schmale Stegleiste mit
einer an dem Tragelement gehaltenen Deckleiste verbunden ist
und jede der beiden einander benachbarten inneren
5 Längskanten der Federschienen in einer der beiden nutartigen
Einschnürungen der Wischleiste angeordnet ist. Dadurch
verringert sich die Bauhöhe des Wischblatts erheblich. Weil
die Breite der Einschnürungsnut in einem Teilbereich breiter
ist als die Dicke der Federschienen kann die Wischlippe
10 während des Wischbetriebs stets in die erforderliche
Schlepplage kippen.

Dabei ist es besonders vorteilhaft, wenn die seitlichen
Begrenzungsflächen der nutartigen Einschnürungen von der
15 Stegleiste zu den Längsseiten der Wischleiste divergieren.
Die Federschienen können so bei entsprechender Abstimmung
die Wischleiste an der Stegleiste führen und der Wischlippe
gleichzeitig deren notwendige Kippbewegung in die
Schlepplage ermöglichen.

20 Eine Fortbildung der Erfindung sieht vor, daß die eine
seitliche Begrenzungsfläche der nutartigen Einschnürungen im
Querschnitt gesehen einen balligen Verlauf hat. Dadurch wird
eine günstige und geräuscharme Abrollbewegung dieser
Seitenwand an der ihr zugewandten Bandfläche der
betreffenden Federschiene ermöglicht.

Dieser Vorteil kann noch weiter verbessert werden, wenn
beide seitliche Begrenzungsflächen der nutartigen
30 Einschnürungen im Querschnitt gesehen einen balligen Verlauf
haben.

Zur Unterstützung einer optimalen Anlage der Wischleiste an
der zu wischenden, vorzugsweise sphärisch gekrümmten Scheibe

weist gemäß einer Ausgestaltung der Erfindung die Wischlippe einen rundum geschlossenen Längskanal auf.

5 Damit sich besondere Maßnahmen zur Befestigung einer Anschlußvorrichtung für einen das Wischblatt bewegenden Wischerarms erübrigen, ragt jede der beiden Federschiene wenigstens mit einem mittleren Randstreifen aus ihrer nutartigen Einschnürung, so daß die Anschlußvorrichtung an den freiliegenden Randstreifen befestigt werden kann.

10

Weitere vorteilhafte Weiterbildungen und Ausgestaltungen der Erfindung sind in der nachfolgenden Beschreibung von in der dazugehörigen Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen angegeben.

15

Zeichnung

20 In der Zeichnung zeigen Figur 1 eine Seitenansicht eines erfindungsgemäßen Wischblatts, Figur 2 eine gestreckte Darstellung des Wischblatts gemäß Figur 1 in maßstäblich in perspektivischer Darstellung gezeichnet, Figur 3 eine zum erfindungsgemäßen Wischblatt gehörendes, verkürzt dargestelltes Tragelement in vergrößerter, gestreckter, perspektivischer Darstellung, Figur 4 die Schnittfläche eines Schnitt entlang der Linie IV-IV in Figur 2 in vergrößerter Darstellung, Figur 5 eine in Figur 2 mit V bezeichnete Einzelheit in vergrößerter Darstellung, Figur 6 die Schnittfläche eines Schnitts gemäß Figur 4 durch eine andere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Wischblatts, 30 Figur 7 eine Figur 5 entsprechende Einzelheit des Wischblatts gemäß Figur 6, Figur 8 die Schnittfläche eines Schnitts gemäß den Figuren 4 und 6 durch eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Wischblatts, Figur 9 eine Prinzipdarstellung der Schnittfläche eines Schnitts 35 entlang der Linie IX-IX in Figur 2 durch ein

erfindungsgemäßes Wischblatt in vergrößerter Darstellung
wobei dieses auf die zu wischende Scheibenoberfläche
aufgesetzt ist, Figur 10 das Wischblatt gemäß Figur 9
während des Wischbetriebs in der einen Wischrichtung und
5 Figur 11 das Wischblatt gemäß Figur 9 während des
Wischbetriebs in der anderen Wischrichtung.

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

10 Ein in den Figuren 1 und 2 gezeigtes Wischblatt 10 weist ein
bandartig langgestrecktes, federelastisches Tragelement 12
auf, an dessen Unterseite 13 eine langgestreckte,
gummielastische Wischleiste 14 längsachsenparallel
angeordnet ist. An der Oberseite 11 des auch als Federbalken
15 zu bezeichnenden Tragelements 14 ist in dessen
Mittelabschnitt das wischblattseitige Teil 16 einer
Anschlußvorrichtung angeordnet, mit deren Hilfe das
Wischblatt 10 gelenkig mit einem in Figur 1 strichpunktiert
angedeuteten, angetriebenen Wischerarm 18 lösbar verbunden
20 werden kann. Dazu ist der Wischerarm 18 an seinem freien
Ende mit dem wischerarmseitigen Teil der Anschlußvorrichtung
versehen. Der Wischerarm 18 ist in Richtung des Pfeiles 20
zur zu wischenden Scheibe - beispielsweise zur
Windschutzscheibe eines Kraftfahrzeugs - belastet, deren zu
wischenden Oberfläche in Figur 1 durch eine strichpunktierte
Linie 22 angedeutet ist. Da die Linie 22 die stärkste
Krümmung der Scheibenoberfläche darstellen soll ist klar
ersichtlich, daß die Krümmung des mit seinen beiden Enden an
der Scheibe anliegenden, noch unbelasteten Wischblatt 10
30 stärker ist als die maximale Scheibenkrümmung (Figur 1).
Unter dem Anpressdruck (Pfeil 20) legt sich das Wischblatt
10 seiner Wischlippe 24 über seine gesamte Länge an der
Scheibenoberfläche 22 an. Dabei baut sich im beispielsweise
aus Metall gefertigten, federelastischen Tragelement 12 eine
35 Spannung auf, welche für eine ordnungsgemäße Anlage der

Wischleiste 14 beziehungsweise der Wischlippe 24 über deren gesamte Länge an der Scheibe sowie für eine gleichmäßige Verteilung des Anpressdrucks sorgt.

5 Im Folgenden soll eine erste Ausführungsform des Wischblatts
10 anhand der Figur 3 bis 5 näher erläutert werden. Aus
Figur 4 ist ersichtlich, daß das Tragelement 12 des
Wischblatts 10 mit einem Abstand 26 vor der zu wischenden
Scheibe 22 liegt. Dabei ist dessen Anordnung so getroffen,
15 daß seine Bandflächen 11 beziehungsweise 13 sich in einer
Ebene befinden, welche sich im wesentlichen parallel zur zu
wischenden Scheibenoberfläche 22 erstreckt. Der besonders
vorteilhafte Aufbau des Tragelements 12 ist insbesondere aus
den Figuren 3 und 4 ersichtlich. Es hat zwei in einer
gemeinsamen Ebene liegende bandartige Federschienen 28 und
30, die parallel zu einander ausgerichtet sind. Die einander
zugewandten inneren Längskanten 32 befinden sich dabei in
einem Abstand 34 voneinander. An jedem der beiden Enden der
Federschienen 28, 30 sind diese durch einen brückenartigen
20 Quersteg 36 beziehungsweise 38 miteinander verbunden;
beispielsweise miteinander verschweißt. Dabei liegt jeder
brückenartige Quersteg mit seinen Endabschnitten 40 an der
Oberseite 11 des Tragelements 12 beziehungsweise an dessen
Federschienen 28, 30 an. Jeder der beiden Querstege 36
beziehungsweise 28 hat einen Mittelabschnitt 42 der sich mit
einem Abstand 44 von der oberen Bandfläche 11 der
Federschienen befindet und der damit deren brückenartige
Gestalt begründet. Da die Längserstreckung 46 der
Mittelabschnitte 42 größer ist als der Abstand 34 zwischen
30 den einander zugewandten inneren Längskanten 32, erstrecken
sich die beiden Federschienen 28 und 30 mit inneren
Randstreifen 48 in den Bereich der Mittelabschnitte 42,
wobei die Randstreifen 48 mit einem Abstand 44 unterhalb von
den Mittelabschnitten 42 angeordnet sind. Neben den schon
35 erwähnten Aufgaben des Tragelements 12 hinsichtlich der

Auflagekraftverteilung soll dieses auch eine
vorschriftsmäßige, spannungsfreie Führung der Wischleiste 14
während des Wischbetriebs gewährleisten. Damit ist auch ein
geräuscharmer Wischbetrieb sichergestellt.

5

Die Wischleiste 14 dieser ersten Ausführungsform hat einen
Querschnitt, der anhand der Figur 4 deutlich gemacht werden
soll. Sie hat eine Kopfleiste 50, mit der die die
eigentliche Wischarbeit übernehmende Wischlippe 24 über eine
schmale Stegleiste 52 verbunden ist. Die Anordnung der
Stegleiste 52 ermöglicht ein Kippen der Wischlippe 24 in
eine die Wischarbeit fördernde Schlepplage, die später
erläutert werden soll. Die Kopfleiste 50 ist an ihren
einander gegenüberliegenden Längsseiten mit zu diesen

10

15

Längsseiten randoffenen Längsnuten 54 und 56 versehen. Die
Längsnuten 54 und 56 dienen zur Aufnahme der inneren
Randstreifen 48 der Federschienen 28 und 30. Die Tiefe der
Längsnuten 54 und 56 ist so gewählt, daß zwischen den beiden
Längsnuten eine Wand 58 verbleibt. Die Kopfleiste 50 hat
somit eine Grundleiste 60 und eine Deckleiste 62, die beide
durch die Wand 58 miteinander verbunden sind. Die Dicke 64
der Wand 58 ist kleiner als der Abstand 34 zwischen den
inneren Längskanten 32 der Federschienen 28, 30

20

beziehungsweise kleiner als der Abstand zwischen deren
inneren Randstreifen 48. Die Breite der beiden Längsnuten 54
und 56 in der Kopfleiste 50 ist so auf die Dicke der
Federschienen 28, 30 beziehungsweise deren inneren
Randstreifen 48 abgestimmt, daß eine spannungsfreie
Halterung der Wischleiste am Tragelement 12 gewährleistet
ist, wenn die Wischleiste gemäß Figur 4 mit dem Tragelement
12 gemäß Figur 3 zusammengebaut ist. Da auch die Breite 66
der Deckleiste 62 etwas kleiner ist als die auch als
Brückenweite zu bezeichnende Längserstreckung 46 des
Mittelabschnitts 42 und deren Dicke 67 geringer ist als der
Abstand 44 zwischen dem Mittelabschnitt 42 und den

30

35

Oberseiten 11 der Federschienen 28, 30 kann die über ihre gesamte Längserstreckung einen gleichbleibenden Querschnitt aufweisende Wischleiste 14 ohne Schwierigkeiten in Längsrichtung in das Tragelement 12 eingeschoben und so mit diesem verbunden werden.

Eine weitere Besonderheit des erfindungsgemäßen Wischblatts ist in Figur 5 dargestellt. Dort wird gezeigt, daß der an einem Ende des Tragelements angeordnete Quersteg 70 an seiner dem Wischblattende zugewandten Seite in seinem Mittelabschnitt mit einem mit ihm verbundenen, die ihm benachbarte Stirnseite 72 zumindest teilweise überdeckenden Anschlag 74 versehen ist. Dabei ist der Anschlag 74 durch einen abgekröpften, lappenartigen Fortsatz des Mittelabschnitts 42 gebildet. Wenn jedes der beiden Wischblattenden beziehungsweise jedes der beiden Tragelementenden mit einem Quersteg 70 gemäß Figur 5 versehen ist, ist darauf zu achten, daß der Abstand zwischen den einander zugewandten Innenwänden 75 der Anschlaglappen 74 etwas größer ist die Länge 76 der Wischleiste 14 (Figur 2). Dies kann beispielsweise auch dadurch erreicht werden, daß die Länge 78 des Tragelements 12 geringfügig größer ist als die Länge 76 der Wischleiste 14. Die beidseitige Anordnung der Anschläge 74 bildet somit eine wirksame Sicherung gegen Herauswandern der Wischleiste 14 in Längsrichtung aus seinem Tragelement 12 während des Wischbetriebs. Selbstverständlich wird in einem solchen Fall die Abkröpfung zumindest eines der beiden Anschlaglappen 74 erst nach dem Einführung der Wischleiste 14 in das Tragelement 12 vorgenommen.

Das im Mittelabschnitt des Wischblatts 10 angeordnete Teil 16 der Anschlußvorrichtung für den Wischerarm umgreift die jeweiligen äußeren, aus den Längsnuten 54 und 56 ragenden äußeren Randstreifen 80 der Federschienen 28, 30

beziehungsweise des Tragelements 12. Die Verbindung zwischen dem Teil 16 und dem Tragelement 12 kann form- und/oder kraftschlüssig sein. Bei einer entsprechenden Länge des Wischblatts kann es auch zweckmäßig sein, wenn zwischen den beiden endseitig angeordnete Querstegen 36 und 38 weitere entsprechende Querstege angeordnet sind. Zur Vermeidung von Verletzungen beim Umgang mit dem Wischblatt insbesondere durch den Endverbraucher ist an den beiden Federschienen 28, 30 beziehungsweise den endseitigen Querstegen 36, 38 eine vorzugsweise aus Kunststoff gefertigte Abdeckkappe 82, vorzugsweise aufgerastet angeordnet, vorzugsweise aufgerastet (Figuren 1 und 2).

Weitere Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Wischblatts sind in den Figuren 6 bis 8 dargestellt.

Die Tragelemente dieser Ausführungsformen entsprechen vollständig den schon erläuterten Tragelementen 12 aus den Figuren 3 bis 5, so daß die in diesen Figuren dafür verwendeten Bezugswahlen direkt übernommen werden können. Die Ausgestaltung der Wischleiste 100 bei dieser Ausführungsform unterscheidet sich jedoch grundsätzlich vom Aufbau der Wischleiste 14 bei der schon beschriebenen Ausführungsform. Wie insbesondere Figur 6 zeigt, hat die Wischleiste 100 lediglich eine Wischlippe 101, die über eine Stegleiste 102 mit einer Deckleiste 104 einstückig verbunden ist. Die beim schon beschriebenen Ausführungsbeispiel gemäß den Figuren 4 und 5 vorhandene Grundleiste 60 entfällt somit. Die inneren Randstreifen 48 der Federschienen 28 und 30 liegen in nutartigen Einschnürungen 106 der Wischleiste 100, welche zur Bildung der schmalen Stegleiste 102 notwendig sind. Somit ist die an der Deckleiste 104 ausgebildete seitliche Begrenzungsfläche 108 der Einschnürung 106 der oberen Bandfläche 11 des Tragelements 12 zugekehrt. Die andere seitliche Begrenzungsfläche 110 der

nutartigen Einschnürung 106 liegt somit direkt der unteren
Bandfläche 13 des Tragelements 12 gegenüber. Es ist somit
ersichtlich, daß jede der beiden inneren Längskanten 32 der
beiden Federschienen 28, 30 beziehungsweise des Tragelements
12 in einer der beiden nutartigen Einschnürungen 106 der
Wischleiste 100 angeordnet ist. Weiter ist insbesondere aus
Figur 6 ersichtlich, daß die beiden seitlichen
Begrenzungsflächen 110 der Einschnürungen 106 ballig
ausgebildet und so angeordnet sind, daß das Breitenmaß der
nutartigen Einschnürungen 106 zumindest über einen äußeren
Teilbereich breiter ist als die Dicke der Federschienen 28,
30. Dadurch ist es möglich, daß die Wischlippe 101 während
des Wischbetriebs in die angestrebte, vorteilhafte
Schlepplage kippen kann. Auch bei dieser Ausführungsform des
erfindungsgemäßen Wischblatts ist die Breite 112 der
Stegleiste 102 derartig auf den Abstand 34 zwischen den
einander zugewandten inneren Längskanten 32 der
Federschienen 28, 30 abgestimmt, daß zwischen der Stegleiste
und den Federschienen ein Luftspalt verbleibt. Weiter ist
auch hier die Dicke 114 der Deckleiste 104 etwas geringer
als der Abstand 44 zwischen dem Mittelabschnitt 42 des
Querstegs 36 und dem inneren Randstreifen 48. Auch die
Breite 116 der Deckleiste 104 ist etwas geringer als die
Längserstreckung 46 des Mittelabschnitts 42 der
brückenartige Querstege 36. Dadurch ist es möglich die über
ihre gesamte Länge einen gleichbleibenden Querschnitt
aufweisende Wischleiste 100 ohne Hemmnisse in ihrer
Längserstreckung in das Tragelement 112 einzuführen so daß
die in Figur 6 dargestellte Montagestellung erlangt wird.
Auch bei dieser Ausführungsform liegt die Ebene, in welche
sich das Tragelement 12 erstreckt mit Abstand 26 von der
Oberfläche 22 der zu wischenden Scheibe 22.

Wie anhand der Figur 5 schon beschrieben kann auch bei
dieser Ausführungsform des erfindungsgemäßen Wischblatts

jeder der beiden brückenartigen Querstege 70 an seinen in Längserstreckung des Wischblatts gesehen äußeren Enden mit einem abgekröpften Anschlag 74 versehen sein, so daß nach dem Einführen der Wischleiste 14 in das Tragelement 12 und dem Abkröpfen der Anschlagklappen 74 eine zuverlässige Längssicherung der Wischleiste 100 im Tragelement 12 sichergestellt ist. Es ist klar, daß auch bei dieser Ausführungsform der Abstand zwischen den einander zugewandten Innenwänden 75 der Anschlagklappen 74 etwas größer sein muß als die Länge 76 der Wischleiste.

Eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Wischblatt soll anhand der Figur 8 erläutert werden. Die Ausführungsform gemäß Figur 8 entspricht in ihrem grundsätzlichen Aufbau dem Aufbau der anhand der Figur 6 beschriebenen Ausführungsform. Abweichend von der Ausführungsform gemäß Figur 6 sind jedoch bei dieser Ausführungsform nicht nur die seitliche Begrenzungsflächen 110 sondern auch die anderen, an der Deckleiste 104 ausgebildeten seitlichen Begrenzungsflächen 108 der nutartigen Einschnürungen 106 ballig ausgebildet. Weiter unterscheidet sich die Ausführungsform gemäß Figur 8 von der Ausführungsform gemäß Figur 6 noch durch einen in der Wischlippe 101 angeordneten, durchgehenden rundum geschlossenen Längskanal 118. Die Anordnung des Längskanals 118 in der Wischlippe kann für sich alleine oder in Verbindung mit weiteren Längsnuten für ein weiches, geräuscharmes Umlegeverhalten der Wischlippe während des Wischbetriebs sorgen. Auch ist dessen Anordnung nicht zwangsläufig in Verbindung mit der balligen Ausbildung der Begrenzungsflächen 108, 110 erforderlich.

Wie aus den Figuren 2 und 3 ersichtlich ist, ist die Breite des Tragelements 12 über die gesamte Längserstreckung gleich. Es ist jedoch auch denkbar, daß sich das Tragelement

zu den Endabschnitten des Wischblatts hin verjüngt. Damit das Teil 16 an dem Wischblatt befestigt werden kann genügt es, wenn jede Federschiene 28, 30 wenigstens mit einem mittleren, äußeren Randstreifen 80 aus ihrer nutartigen Einschnürung ragt, so daß an diesem Randstreifen 80 das Teil 16 der Anschlußvorrichtung befestigt werden kann. Weiter ist denkbar, daß anstelle eines Tragelements 12 gemäß Figur 3 die beiden Federschienen als separate Bauteile ausgebildet und in den nutartigen Einschnürungen der Wischleiste angeordnet sein können. Die Sicherstellung insbesondere des Abstandmaßes 34 kann dann durch weitere, nicht dargestellte Bauelemente übernommen werden.

Die Figuren 9 bis 11 zeigen Prinzip-Schnittflächendarstellungen des Wischblatts gemäß den Figuren 6 und 7, geschnitten entlang der Linie IX-IX in Figur 2 wobei in Figur 9 das Wischblatt 10 mit seiner Wischlippe 101 lediglich auf die zu wischenden Scheibenoberfläche 22 aufgesetzt ist. Die Wischleiste 100 ist mit Spiel zwischen den inneren Längskanten 32 der beiden Federschienen 28, 30 gehalten (vgl. auch Figuren 3 und 4). Da die Länge 76 der Wischleiste 100 auch etwas geringer ist als die Länge 78 des Tragelements 12 bzw. geringer ist als das Maß zwischen den einander zugewandten Innenwänden 75 der Anschläge 74 an den beiden Enden des Tragelements 12 ergibt sich eine sogenannte "freischwimmende", spannungsfreie aber betriebssichere Halterung der Wischleiste 100 im Tragelement 12.

Wenn nun während des Wischbetriebs das Wischblatt 10 unter Belastung durch den Anpreßdruck (Pfeil 20 in Fig. 1) in Richtung des Pfeils 122 in Fig. 10 über die Scheibe 22 bewegt wird, kippt die Wischlippe 101 im Bereich der Stegleiste 102 in eine vorteilhafte Schlepplage wobei sich das Tragelement 12 der Scheibe etwas annähert (Pfeil 123).

Die Kippbewegung wird dadurch begrenzt, dass sich die eine, seitliche Begrenzungsfläche 110 der einen nutartigen Einschnürung 106 an der Unterseite 13 der einen Federschiene 30 abstützt. Wann das Wischblatt 10 seine Umkehrposition erreicht hat und durch den Wischerarm 18 in Gegenrichtung (Pfeil 124 in Fig. 11) bewegt wird, kippt die Wischlippe 101 über eine aus Figur 9 ersichtliche Zwischenposition in seine andere Schlepplage (Fig. 11) wobei sich die Wischlippe 101 mit der seitlichen Begrenzungsfläche 110 der anderen nutartigen Einschnürung 106 an der Unterseite 13 der anderen Federschiene 28 abstützt.

Wenn sich die Schlepplagen der Wischlippe 101 nahe ihren Umkehrlagen - wegen der üblicherweise sphärischen Krümmung der Windschutzscheibe 22. - der Scheibe annähert, rollen die ballig ausgebildeten Begrenzungsflächen 110 geräuschlos an den Unterseiten 13 der Federschienen 28, 30 ab. Entsprechend können - wenn nötig - auch die anderen balligen Begrenzungsflächen 108 der nutartigen Einschnürungen 106 an den Oberseiten 11 der Federschienen 28 bzw. 30 abrollen.

25.05.00 Sa/AK/Mi

5

ROBERT BOSCH GMBH, 70442 Stuttgart

10

Ansprüche

15

20

30

35

1. Wischblatt (10) für Scheiben vorzugsweise von Kraftfahrzeugen mit einer langgestreckten, gummielastischen, an der Scheibe (22) anlegbaren Wischleiste (14), die längsachsenparallel an einem langgestreckten, federelastischen Tragelement (12) angeordnet ist, mit welchem eine Vorrichtung zum Anschließen des Wischblatts an einen angetriebenen Wischerarm (18) direkt verbunden ist, wobei das Tragelement (12) zwei in einer vor der Scheibe liegenden, zur Scheibe im wesentlichen parallelen Ebene angeordnete bandartige Federschienen (28, 30) hat, deren einen, unteren Bandflächen (13) der Scheibe zugewandt sind, deren einander benachbarten inneren Längskanten (48) mit Abstand (34) voneinander liegend in jeweils eine jeder Längskante zugeordnete, zur Längsseite der Wischleiste (14) offenen Längsnut (54, 56 beziehungsweise 106) eintauchen und durch wenigstens zwei in Längsrichtung mit Abstand voneinander angeordnete Querstege (36, 38) miteinander verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Quersteg (36, 38) einen Mittelabschnitt (42) hat, der sich mit Abstand (44) von den oberen Bandflächen (11) der Federschienen (28, 30) erstreckt, so daß sich brückenartige Querstege (36, 38) ergeben, wobei der Abstand (34) zwischen den beiden Längsschienen (28, 30) kleiner ist als die Brückenweite (46).

2. Wischblatt nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Querstege (36, 38) als separate Bauelemente ausgebildet und mit den beiden Federschienen (28, 30) fest verbunden sind.

5

3. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Querstege (36, 38) an den oberen Bandflächen (11) der beiden Federschienen (28, 30) befestigt sind.

10

4. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Querstege (36, 38) mit den beiden Federschienen (28, 30) verschweißt sind.

15

5. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge (78) der Federschienen größer ist als die Länge (76) der Wischleiste (14).

20

6. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens an jedem Endabschnitt der beiden zueinander gehörenden Federschienen (28, 30) eine Quersteg (36, 38) angeordnet ist.

7. Wischblatt nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß ein im Mittelbereich der beiden zueinander gehörenden Federschienen (28, 30) angeordneter Quersteg als Teil (16) einer Anschlußvorrichtung zum Verbinden des Wischblatts (10) mit dem Wischerarm (18) ausgebildet ist.

30

8. Wischblatt nach einem der Ansprüche 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens einer der beiden an einem Endabschnitt der Federschienen (28, 30) angeordneter Querstege (70) mit einem mit dessen Mittelabschnitt (42) verbundenen, die ihm benachbarte Stirnseite (72) der

35

Wischleiste teilweise überdeckenden Anschlag (74) versehen ist.

5 9. Wischblatt nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass beide an den Enden des Tragelements (12) angeordneten Querstege (36, 38) mit einem Anschlag (74) versehen sind.

10 10. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß jeder an den Endabschnitten der beiden Federschienen (28, 30) angeordnete Quersteg (36, 38 beziehungsweise 70) mit einer vorzugsweise aus Kunststoff gefertigten Abdeckkappe (82) versehen ist.

15 11. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Dicke (64) einer zwischen den beiden Längsnuten (54, 56) in der Wischleiste (14) vorhandenen Wand (58) kleiner ist als der Abstand (34) zwischen den einander benachbarten Längskanten (32) der beiden zueinander gehörenden Federschienen (28, 30).

20 12. Wischblatt nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die über ihre Längserstreckung einen gleichbleibenden Querschnitt aufweisende Wischleiste (100) eine an der Scheibe anlegbare leistenartige Wischlippe (101) hat, welche über eine durch einander gegenüberliegend angeordnete nutartige Einschnürungen (106) gebildete schmale Steggleiste (102) mit einer an dem Tragelement (12) gehaltene Deckleiste (104) verbunden ist und daß jede der beiden
30 einander benachbarten inneren Längskanten (32) der Federschienen (28, 30) in einer der beiden nutartigen Einschnürungen (106) der Wischleiste (100) angeordnet ist.

13. Wischblatt nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die seitlichen Begrenzungsflächen (108, 110) der nutartigen

Einschnürungen (106) von der Stegleiste (102) zu den Längsseiten der Wischleiste divergieren.

5 14. Wischblatt nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die eine seitliche Begrenzungsfläche (110) der nutartigen Einschnürungen (106) im Querschnitt gesehen einen balligen Verlauf hat.

10 15. Wischblatt nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß beide seitlichen Begrenzungsflächen (108, 110) der nutartigen Einschnürungen (106) im Querschnitt gesehen einen balligen Verlauf haben.

15 16. Wischblatt nach einem der Ansprüche 12 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Wischlippe (101) einen rundum geschlossenen Längskanal (118) aufweist.

20 17. Wischblatt nach einem der Ansprüche 12 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß jede Federschiene (28, 30) wenigstens mit einem mittleren Randstreifen aus ihrer nutartigen Einschnürung (106) ragt.

25.05.00 Sa/AK/Mi

5

ROBERT BOSCH GMBH, 70442 Stuttgart

10

Wischblatt zum Reinigen von Fahrzeugscheiben

Zusammenfassung

15

Es wird ein Wischblatt vorgeschlagen, das zum Reinigen von Scheiben vorzugsweise von Kraftfahrzeugen dient. Das Wischblatt (10) hat eine langgestreckte gummielastische, an der Scheibe (22) anlegbare Wischleiste (14), die längsachsenparallel an einem langgestreckten,

20

federelastischen Tragelement (12) angeordnet ist, mit welchem eine Vorrichtung (16) zum Anschließen des Wischblatts an einen angetriebenen Wischerarm (18) direkt verbunden ist. Das Tragelement (12) hat zwei in einer vor der Scheibe liegenden, zur Scheibe im wesentlichen parallelen Ebene angeordnete bandartige Federschienen (28, 30), deren einen, unteren Bandflächen (13) der Scheibe zugewandt sind, deren einander benachbarten inneren Längskanten (48) mit Abstand (34) von einander liegend in jeweils eine jeder Längskante zugeordnete zu jeder

30

Längsseite der Wischleiste (14) offenen Längsnut (54, 56 bzw. 106) eintauchen und durch wenigstens zwei in Längsrichtung mit Abstand von einander angeordnete Querstege (36, 38) miteinander verbunden sind. Fertigungsvorteile für das erfindungsgemäße Wischblatt ergeben sich, wenn jeder Quersteg (36, 38) einen Mittelabschnitt (42) hat, der sich

35

mit Abstand (44) von den oberen Bandflächen (11) der

Federschienen (28, 30) erstreckt, so daß sich brückenartige Querstege ergeben, wobei der Abstand (34) zwischen den beiden Längsschienen (28, 30) kleiner ist als die Brückenweite (46).

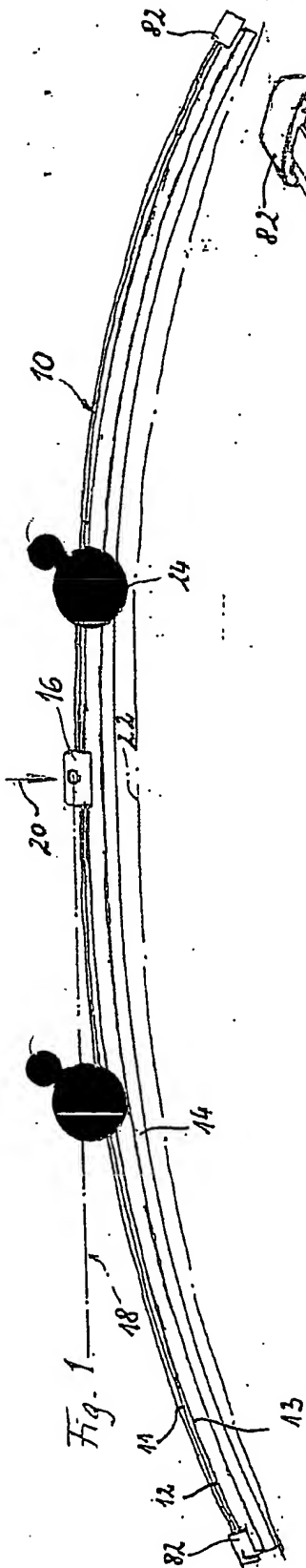
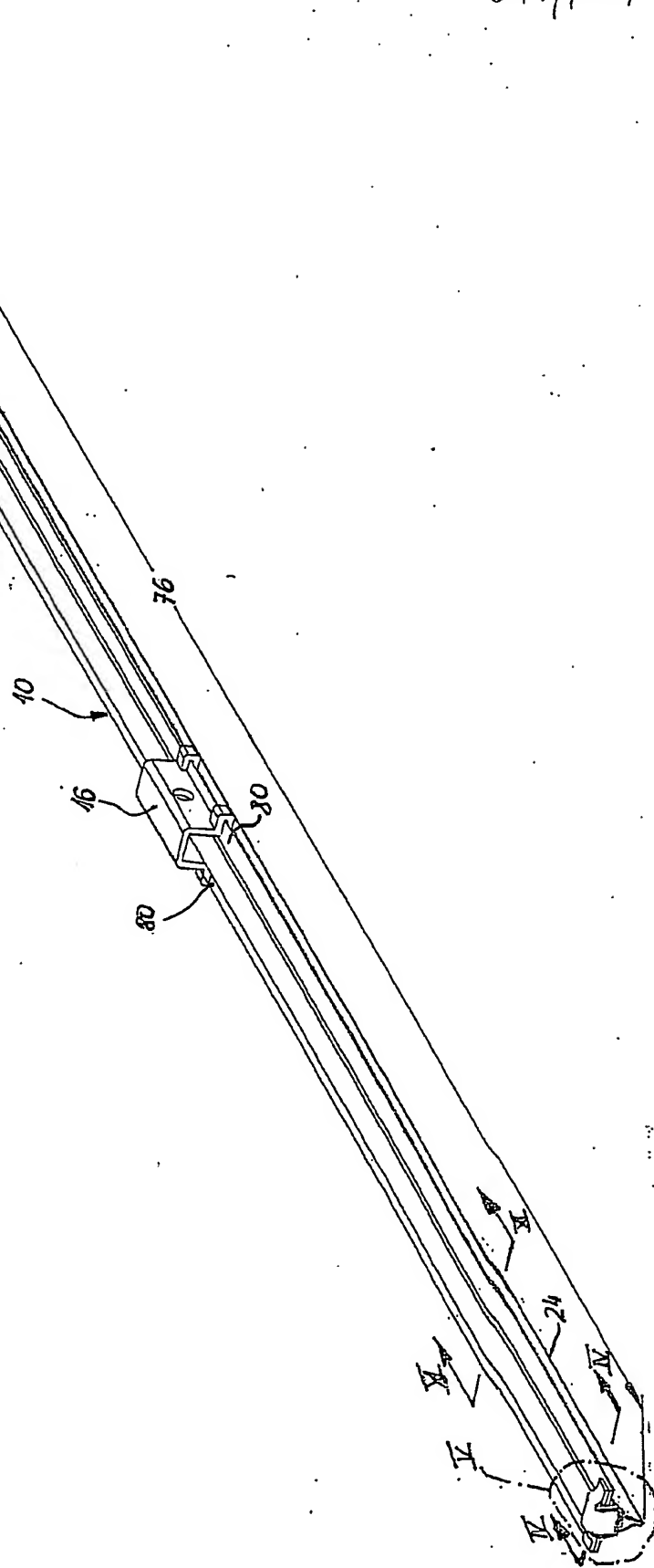


Fig. 2



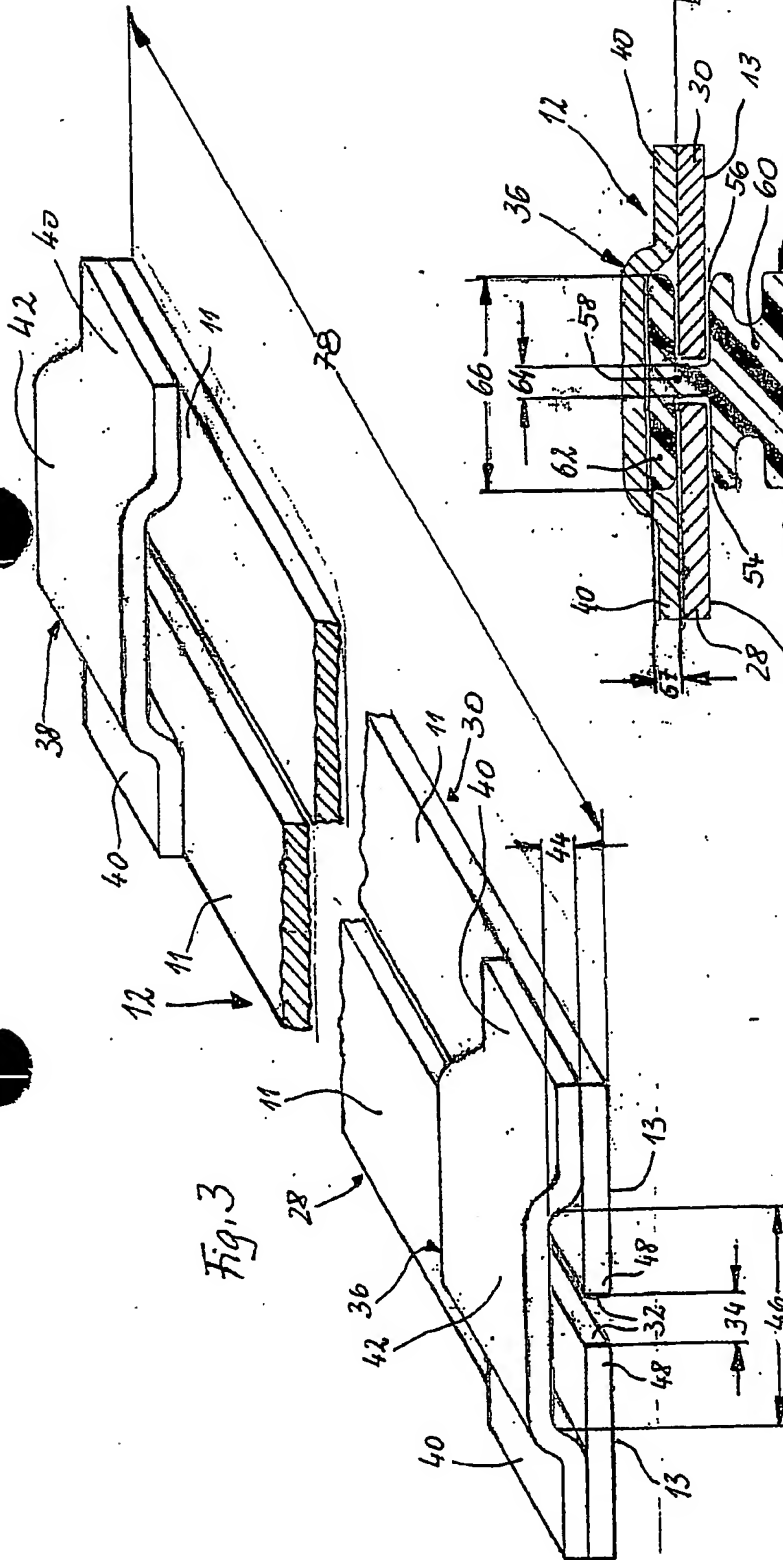


Fig. 3

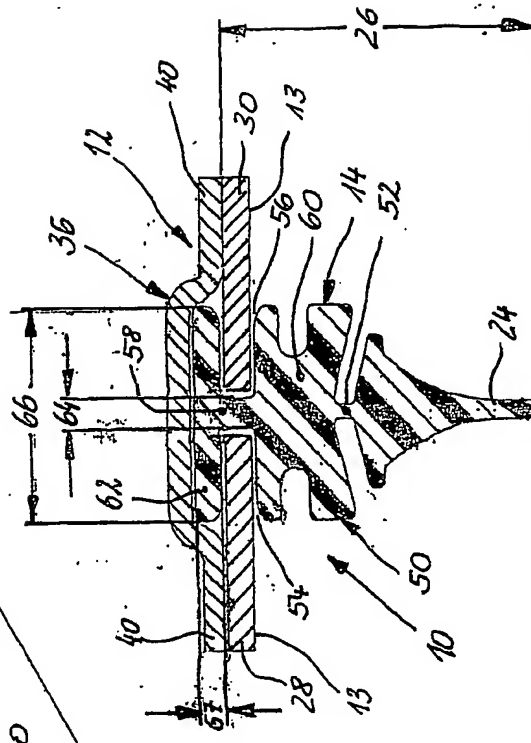


Fig. 4

Original

